

Man abonniert bei allen Poststellen und Landpostboten; in Altensteig bei der Expedition.

Inserate sichern den besten Erfolg. Preis der 1/2spaltigen Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 Pf., bei mehrmaliger je 6 Pf., auswärts je 8 Pf.

Verwendbare Beiträge werden angemessen honorirt.

Aus den Tannen.

Intelligenz- & Anzeige-Blatt

von der oberen Nagold.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal und zwar: Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Der Abonnementspreis beträgt pro Vierteljahr, in Altensteig 80 Pf., im DM-Bezirk 85 Pf., außerhalb 1 Mk.

Inseratenaufgabe spätestens morg. 10 Uhr am Tage vor dem jeweiligen Erscheinen.

Nr. 42.

Altensteig, Samstag den 10. April

1886

Tagespolitik.

Die kirchenpolitische Vorlage gilt mit allen Zusatzanträgen für aufgegeben und die einfache Abschaffung der preussischen Maigesetze soll an Wahrscheinlichkeit sehr gewinnen.

Der Herzog von Cumberland wird, wie der italienische „Guelfo“ meldet, nächstens verschiedene deutsche Fürstenhäuser besuchen. Er soll jüngst in Gmunden Angehörige deutscher Fürstenfamilien empfangen haben, die kamen, um mit ihm zu konferieren.

Allgemach scheint in den Streikbezirken Belgien wieder die Ruhe zur Herrschaft zu gelangen. Freilich ist dieser „Ruhe“, als deren Gefährtin sich eine Hungersnot einstellen dürfte, noch nicht recht zu trauen; unter der Asche glimmt es noch immer fort und die Regierung hat alle Ursache, mit durchgreifenden sozialen Reformen vor das Parlament zu treten.

Die „Ball Mall Gazette“ erfährt, um Griechenlands Widerstand zu brechen, wird die internationale Flotte unter Führung Englands demnächst eine energische Angriffsbewegung ausführen. Sollte dieselbe erfolglos bleiben, so werden die Mächte der Türkei gestatten, die griechische Grenze zu überschreiten. Die Botschaft hört man wohl, allein es fehlt der Glaube!

In der griechischen Kammer haben Regierung und Opposition für einander bis jetzt nur Klagen und Vorwürfe, für das Land aber noch keinen einzigen rettenden Gedanken gehabt. Das Ministerium geht mit gutem Grunde jeder Entwicklung seines politischen Systems aus dem Wege. Alles ahnt, aber niemand hat den moralischen Mut, es offen auszusprechen, daß Griechenland auf dem betretenen Pfade schleunigst Halt machen und umkehren müsse, wenn anders es nicht den schlimmsten Katastrophen verfallen will.

In Spanien bezieht sich das Hauptinteresse auf die bevorstehende Entbindung der Königin. Kommt ein Prinz zur Welt, dann dürfte die Ruhe aufrecht erhalten bleiben; die Geburt einer Prinzessin aber dürfte den jetzt reichen Don Carlos zu neuen Versuchen ermuntern, sich gewaltsam des spanischen Thrones zu bemächtigen.

Deutscher Reichstag.

Am Samstag beriet der Reichstag die Zuckersteuernovelle in dritter Lesung. Auch diesmal waren zahlreiche Zusatzanträge auf Abänderung der Steuersätze und der Ausführvergütungen eingegangen, welche von den Antragstellern befürwortet wurden, während sie vom Bundesratsvertreter Staatssekretär v. Burhard nur insoweit für annehmbar erklärt wurden, als sie sich auf eine Verlängerung des Uebergangsstadiums und die Organisation steuerfreier Lager bezogen. Die von der Regierung vorgeschlagene Steuererhöhung von 1 Mk. 60 Pf. auf 1 Mk. 80 Pf., bezw. bis zum August l. auf 1 Mk. 60 Pf. für den Doppelzentner Rüben wollte der Staatssekretär nicht aufgeben. Der Antrag Stolberg, wonach der Steuersatz auf 1 Mk. 60 Pf. verbleibt und die Ausführvergütungen herabgesetzt werden, wurde schließlich mit geringer Majorität und in dieser Form das ganze Gesetz angenommen.

Am Montag erledigte der Reichstag in dritter Beratung den Gesetzesentwurf betr. eine Ergänzung des § 809 der Zivilprozessordnung. Die Rechnung der Oberrrechnungskammer für 1883/84 wurde der Rechnungskommission überwiesen und sodann nach kurzer Debatte der Handelsvertrag mit Serbien in zweiter Beratung genehmigt. Der Antrag auf Abänderung des § 187 des Gerichtsverfassungsgesetzes (Sprachenantrag) wurde mit zwei Zusatzanträgen des Abg. Klein in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung genehmigt und die Reichshaushaltsrechnung für 1881/82 erledigt.

Landesnachrichten.

* Wildbad, 6. April. Vergangene Nacht gegen 11 Uhr stürzte in einem Hause in der Nähe der Volksschule die Decke eines Zimmers ein, in welchem die Familie des Metzgers Kraus schlief. Ein 4 1/2-jähriges Mädchen wurde tot aus dem Schutt hervorgezogen, während die Eltern und ein kleineres Kind unverletzt blieben.

* Stuttgart, 7. April. Zum Empfang S. K. D. des Prinzen Wilhelm und seiner hohen Braut rüstet sich alles. Der Schloßplatz hat sein Festkleid angelegt. Die gärtnerischen Arbeiten sind samt und sonders beendet, sogar die

Oleanderbäume in den großen Kübeln aufgestellt. Das Programm für die Empfangsfeierlichkeiten ist nunmehr endgültig festgestellt. Demselben entnehmen wir: Die Vereine, Korporationen und die Schuljugend rücken präzise 1 1/2 Uhr von ihren Sammelplätzen geschlossen in die für sie vorgesehenen Stellungen ein, so daß die Aufstellung um 3/4 2 Uhr vollzogen ist. Sämtliche Teilnehmer erscheinen in feierlicher Kleidung, die Vereine mit ihren Fahnen und Vereinsabzeichen. Die bürgerlichen Kollegien, sowie die Geistlichen aller Konfessionen sammeln sich um 1/2 2 Uhr auf dem Rathause und gehen unter Vorritt und feierlicher Begleitung einer Anzahl Stadtdiener zum Bahnhof ab, wo dieselben in dem an den Hofsalon anschließenden Wartesaal 1. Klasse bis zur Ankunft des hohen Bräutigams verweilen, während die Hofchargen und die Generalität im Hofsalon Aufstellung nehmen. Der Hofzug wird um 2 1/2 Uhr erwartet. Sobald er die Stuttgarter Markung erreicht, werden durch die Kanonen der Schützengilde auf der Uhlandshöhe Salutsschüsse abgegeben und die Glocken sämtlicher Kirchen geläutet. Bei der Einfahrt des Juges in die Bahnhofshalle spielt die am Ende der Halle aufgestellte Musikkapelle. Wenn das hohe Paar nach der Begrüßung durch die bürgerlichen Kollegien die Bahnhofsvorhalle betritt, streuen die Jungfrauen Blumen. Wenn die prinzipale Equipage am Bahnhofportal vorfährt, reitet die Stadthgarde an die Spitze des Juges, gefolgt von den Herren des neuen Reitklubs. Am Schillerplatz wird voraussichtlich das Musikkorps des Grenadierregiments Königin Olga Aufstellung nehmen. Abends 8 Uhr bringt der Lieberkranz dem hohen Paar ein Ständchen, bei welchem vier Liebesgesungen: „Die Himmel rühmen, ein Frühlingstied von Wödl, „O Maible du bist mei Morgestern“ von Sülcher und ein patriotischer Chor. Nach dem ersten Liebes wird der Bürgerausschuß-Obrmann Herr Rechtsanwalt Dr. Schall II eine Ansprache halten. Damit ist der erste Festtag beendet. Am 15. folgt die Festaufführung des „Menzi“, am 28. das Reiterfest und später sodann die weiteren Festlichkeiten, insbesondere die Feier im Stadtpark (in der zweiten Hälfte des Mai), zu welcher S. K. K. Majestäten aus Nizza zurück erwartet werden.

Besondere Kennzeichen. (Nachdruck verboten.)

Kriminal-Novelle von Ludwig Habicht.

(Schluß.)

Bankier Hartenberg wurde von der Mitteilung Gertruds nicht wenig überrascht. Der Räuber des Bafonwaldes war ein Graf Tinobis, der Bruder Stephans, und seine Tochter hatte gerade an ihn ihr Herz verloren! — „Ein Mensch, der sich zu einem solchen Verbrechen hat hinreißen lassen, behält in meinen Augen einen unauslöschlichen Flecken und ich fürchte, daß deine Wohl eine sehr unglückliche ist.“ Darauf kam er immer wieder zurück.

Gertrud, seine feinsinnige Gertrud, die sonst an die Menschen die höchsten Ansprüche machte, hatte nur darauf die Antwort: „Wenn du ihn siehst, wirst du eine ganz andere Meinung von ihm haben.“ Hartenberg ahnte wenig, mit welcher Sicherheit seine Tochter von dem Geliebten sprechen konnte. Hatte er doch bei jeder Gelegenheit seine hohe, edle Bestimmung an den Tag gelegt. Er war es gewesen, der darauf bestanden, daß man vor aller Welt das Geheimnis bewahren und daß er auch ferner, selbst in den Augen seiner nächsten Angehörigen, der Schuldige bleiben müsse und als dem Gertrud lebhaft widersprochen, hatte er sie durch den Einwurf zum Nachgeben bestimmt: „Wenn dein Vater den wahren Zusammenhang erführe, würde er in seinem Gewissen eine ewige Beunruhigung empfinden, daß er damals falsch geschworen,“ und wie der Major seinen Schwager kannte, mußte er dem Grafen ebenfalls recht geben.

In dem wahrhaft bescheidenen Wesen Ladislavs lag es ohnehin, mit seinem besten Empfinden und Thun nicht vor die Dessenlichkeit zu treten. Gab er jetzt sein Geheimnis preis, so wurde auf den Bruder

ein dunkler, unauslöschlicher Flecken geworfen und Stephan damit schwer gekränkt. Nein, nein, es war das Beste, wenn für all' die andern der Schleier von der Vergangenheit nie gelüftet würde.

Wohl hatte sich Ladislavs klar gemacht, daß der Vater Gertruds nun alle Ursache hatte, ihm mit dem größten Mißtrauen und mit Vorurteilen entgegenzutreten, aber er wollte auch lieber dies ertragen und bekämpfen, als seinem Bruder und seinem künftigen Schwiegervater die unerträgliche Unruhe bereiten.

Wirklich vergaß Bankier Hartenberg mit dem Erscheinen Tinobis die vermeintliche Vergangenheit. Aus Ladislavs ganzem Wesen leuchtete eine so edle, große Seele, sein Auftreten war dabei so schlicht und einfach, daß er alle Herzen für sich gewann. Vor allen Dingen war es die Mutter Gertruds, die mit dem Scharfblick einer hochgebildeten Frau den tüchtigen goldgedachten Charakter Ladislavs erkannte, und ihm das vollste Vertrauen entgegenbrachte und mit der Wahl ihrer Tochter vollkommen einverstanden war. Hätte nicht schon die Persönlichkeit des Grafen Ladislavs auf den Bankier den besten Eindruck gemacht, so würde ihn vollends die günstige Meinung seiner Frau umgestimmt haben, denn er gab auf ihr Urteil und ihre Menschenkenntnis außerordentlich viel. Zuletzt tauchte noch kaum eine dunkle Erinnerung an Paul Basko in ihm auf, und wenn es geschah, dachte er mit Lächeln daran, daß dieser ihn berauben mußte, um dadurch sein Schwiegersohn zu werden.

Ladislavs hatte noch von Helgoland aus seinem Bruder offen und ehrlich mitgeteilt, wie er mit Gertrud zusammengetroffen und nach Wien kommen werde, um bei Bankier Hartenberg um ihre Hand anzuhalten. Auch hatte er ihm bekannt, wie weit er ihr beiderseitiges Geheimnis enthüllt und bewahren wolle. Welchen Eindruck diese überraschende Nachricht auf Stephan ausgeübt, erfuhr er nicht. Der Graf war sofort von

* Stuttgart, 7. April. Dem Vernehmen nach ist beabsichtigt, den ganzen Personenbahnhof Stuttgart mit elektrischem Lichte auszustatten. Die elektrotechnische Fabrik in Cannstatt hat sich durch Vertrag anheischig gemacht, die Einrichtung zu übernehmen.

* (Falsche Fünfmarkstücke.) Aus Blei-Composition nachgemachte Fünfmarkstücke befinden sich z. B. in Stuttgart im Umlauf. Bei Abendlicht sei eine Täuschung durch das Faltsikat leicht möglich.

* Sammetingen, 7. April. Beim Graben eines Kellers für ein Wohnhaus wurden die beiden letzten Arbeitstage die Skelette von etwa 12 Menschen zu Tage gefördert, vermutlich Kriegern, da Lanze und Schwert bei denselben gefunden wurden. Die Gebeine der hier zur Ruhe Gebetteten lassen auf einen großen kräftigen Menschenschlag schließen. Bei jedem der Skelette zeigte sich ein Quantum Kohlen; ferner fand man Tonperlen, runde Metallstücke etc.

* Ludwigsburg, 7. April. Großes Aufsehen erregte in dem benachbarten Orte Schwieberdingen die vor einigen Tagen erfolgte Verhaftung von 4 verheirateten Bürgern des Orts und deren Ueberführung an das 1. Landgericht Stuttgart. Dieselben sind der Brandstiftung verdächtig. Im Herbst v. J. wurde dem Ortsvorsteher daselbst ein Strohhäufen in Brand gesteckt und bald darauf dessen wohlgefüllte Scheuer angezündet, die bis auf den Grund niederbrannte. Zugleich wurden dem Ortsvorsteher und mehreren Gemeinderäten Drohbriefe gelegt, in welchen denselben weiteres Unglück angekündigt wurde. Die Gemüter waren seither durch diese Bedrohungen in nicht geringem Schrecken versetzt. Stationskommandant Schwieger hier ist es inzwischen gelungen, die Verdächtigen zu ermitteln und sie dem Gerichte zu übergeben.

* Geradketten, 6. April. Seit heute steht ein Frühlingsbaum hier in Blüte.

* (Verschiedenes.) Bei Kleingartach wurde ein unbekannter Mann in jüngeren Jahren mit seinem Lederbeutel an einem Zweifelhäuserbaum erhängt aufgefunden. Seine Kleidung war ordentlich, die Zugstiefel, die er samt dem Hut nebenan unter einen Stein gelegt hatte, waren fast neu. An Geld fand sich ein Pfennig vor. Baptiere über seine Herkunft etc. trug er nicht bei sich. — In Neuneck bei Freudenstadt fiel das 24jährige Kind eines Bauern in das Güllenloch bei einem Nachbarhause und ertrank. — In Stainenhatig bei Bellberg führte ein Knecht vom Heuboden und wurde durch das nachstürzende Fatterschneidmesser schwer verletzt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 6. April. Der Kommandant des Kanonenboots „Cyclop“, Kapitän zur See Stubenrauch, meldet telegraphisch von der westafrikanischen Station: „Ich beschloß Money-Bimbia, die gelandete und habe die Stadt zerstört. Vom „Cyclop“ ist keiner verwundet, der

Gouverneur ist anwesend“. Nachrichten über den Anlaß des Vorgehens fehlen noch. Bimbia ist neben King Bell's Stadt und King Aqua's Stadt die wichtigste Stadt in Kamerun.

* Berlin, 7. April. Heute um 10 Uhr traf ein päpstlicher Spezialcourier hier ein, der eine diplomatische Note überbringt, in welcher der Papst die Anzeigepflicht auf Grund des württembergischen Systems gegen eine gründliche Revision der Raigeseze zugestimmt. Die Gesichtspunkte, von denen aus eine Revision erfolgen soll, sind in der Note enthalten.

* Aus Berlin schreibt man dem Standard: Es ist schwierig, sich einen Begriff zu machen von dem vollen Maße der Abneigung des Zaren gegen Fürst Alexander, welche zu überwinden in Anbetracht der bekannten Hartnäckigkeit des Charakters des gegenwärtigen Inhabers des russ. Thrones geradezu hoffnungslos ist. Erst vor wenigen Tagen sagte Giers im Laufe einer Unterhaltung mit dem Vertreter einer der hervorragendsten europ. Großmächte: „Sie dürfen nicht vergessen, Herr Botschafter, daß ich nicht des Zaren Minister des Auswärtigen bin. Der Zar ist sein eigener Minister für auswärtige Angelegenheiten: Er fragt mich zuweilen um meinen Rat, aber er befolgt denselben selten.“

* Karlsruhe, 7. April. Die ärztlichen Bulletins (Bekanntmachungen) über den Zustand des Erbgroßherzogs lassen nun an der Wieder- genehung desselben keinen Zweifel mehr übrig.

* Das Schwurgericht in Karlsruhe fällt vor wenigen Tagen ein Urteil, das nicht dazu angethan ist, das Ansehen dieser Einrichtung in deutschen Volke zu erhöhen. Es handelte sich um eine Kindesmörderin, welche ihres Ver- brechens geständig und reumütig war, welche sogar selbst äußerte, sie müsse zur Sühnung ihres Verbrechens eine Strafe empfangen und die Geschworenen — verneinten die an sie gestellte Schuldfrage, so daß der Gerichtshof die Angeklagte freisprechen mußte.

* München, 7. April. Kaiser Franz Josef von Oesterreich trifft zum Besuche seiner Tochter, der Prinzessin Gisela, Gemahlin des Prinzen Leopold von Bayern, morgen früh hier ein. — Die Kammer setzte die Beratung des Antrags Soden auf Einführung einer staatlichen Mobilitärsversicherung fort. Der Minister des Innern erklärte, die Regierung erwarte in Anbetracht der Vereinbarungen mit den in Bayern konzessionierten Privat-Versicherungsgesellschaften die Errichtung einer staatlichen Konkurrenzanstalt für inoportun, und lehne deshalb den Soden'schen Antrag ab. Die Staatsanstalt könne keine größeren Vorteile bieten, als jetzt die Privat- gesellschaften.

* Wie die Sozialdemokraten in Sachsen, so wollen nun auch diejenigen in Bayern versuchen, Einfluß auf den dortigen EinzelLandtag zu gewinnen und sich an den Wahlen zu demselben zu beteiligen. In Ludwigsb. fand, wie die „Pfalz. Presse“ meldet, vor einigen Tagen eine sozialdemokratische Versammlung

statt, in welcher beschlossen wurde, daß man sich trotz der Verwerflichkeit des indirekten Wahl- systems und trotz der vermeintlichen Aussichts- losigkeit an den nächsten Landtagswahlen be- teiligen wolle. Zugleich soll eine nachhaltige Agitation ins Leben gerufen werden, um das indirekte Wahlsystem auch für die bayerischen Kammerwahlen durch das allgemeine gleiche Wahlrecht mit Wahlen zu ersetzen. Zur Ein- leitung der Agitation in der Presse und in Ver- sammlungen wurde sofort eine Kommission niedergesetzt.

* Zu den großen Manövern im Elsaß, bei welchen zwei Kavalleriedivisionen formiert wer- den, werden auch zwei württ. Regimenter kom- mandiert werden. Wie man hört, sind die beiden württ. Manenregimenter hierzu außersehen.

* Greifenberg. Infolge Innungsbe- schlusses haben dieser Tage sämtliche hiesige Fleischermeister das Schlachten eingestellt. Der Grund zu diesem „Streik“ ist in einer soeben erlassenen Polizeiverordnung zu suchen, nach welcher jeder Fleischer die zu schlachtenden Tiere mittels Formulars anzumelden, der Anmeldung auch gleich den Betrag für die Untersuchung des Schlachtviehes seitens des Fleischermeisters beizufügen hat. Das wollen sich die Fleischer- meister aber durchaus nicht gefallen lassen! Die armen Greifenberger müssen nun wohl Vege- tarier werden.

* Köslin. Der hiesige erste Staatsanwalt erklärt folgende Bekanntmachung: „Den Polizei- behörden wird bekannt gemacht, daß die Be- schlagnahme der Druckschrift in Buntdruck und Plakatformat: „Monopol-Bikör aus der Rum-, Spirit- und Bikörfabrik von Gebrüder Wolff in Bissa in Posen“ mit dem Bilde des Reichs- kanzlers Fürsten v. Bismarck, welcher decoriert mit dem päpstlichen Christusorden verschiedene Schriftstücke mit Füßen tritt, angeordnet wor- den ist.“

Ausland.

* Wien, 7. April. Die Kölnische Zeitung meldet von hier: In unserer diplomatischen Welt blickt man zurzeit mit begreiflicher Spannung auf die Haltung, die der Fürst Alex- ander jetzt gegenüber der ihm seitens der Groß- mächte zugegangenen Aufforderung, dem türki- sch-bulgarischen Abkommen in der neuen Fassung beizutreten, einnehmen wird. Zuverlässiges über das, was der Fürst thun wird, war hier heute noch nicht bekannt. Privatnachrichten aus der Umgebung des Fürsten lassen darauf schließen, daß er es nicht bis zum äußersten Widerstand wird kommen lassen. Da auf der andern Seite auch die Mehrzahl der Mächte ein Interesse daran hat, daß der Fürst dem Abkommen zu- stimmt und nicht in offenen Widerstreit mit dem Willen Europas gerate, so erscheint es nicht unaußsichtlich, daß man sich neuerdings mit dem Fürsten auf seinen Wunsch in Verhandlungen etulassen wird, die vielleicht ein dem Batten- berger genehmeres Ergebnis herbeiführen dürften.

Wien abgereist und hatte erklärt, daß ihn plötzlich wieder einmal seine alte Abenteuerlust erfaßt und er eine Reise nach dem Orient antreten wolle.

Sarolta so wenig wie ihre Mutter konnten sich anfangs diese wunderlichen Vorgänge erklären. Auch von Ladislaus war hierüber kein Aufschluß zu erhalten. Auch über die Gründe, warum er selbst nach erfolgter Amnestie die Heimat so lange hartnäckig gemieden, war von Ladislaus nichts zu erfahren und sogar die lebhafteste Sarolta, die tausend Fragen für ihren so lange entbehrten Better auf dem Herzen hatte, mußte sich mit ausweichenden und largen Antworten begnügen.

Schon nach wenigen Monaten wurde die Hochzeit Ladislaus' und Gertruds gefeiert und was die Freude an diesem Feste nicht wenig erhöhte, war, daß Willibald ganz unerwartet sich dazu einfand. Nur Sarolta hatte darum gewußt und verstoßen gelächelt, wenn Hartenbergs den sehnlichen Wunsch ausgesprochen, daß es Willibald vergönnt sein möchte, an der Hochzeit teilzunehmen.

Er hatte wohl in seinem letzten Briefe seine nahe Heimkehr in Aussicht gestellt und der Bankier hätte am liebsten das Fest so lang hingezögert, doch war einmal der Vermählungstag bestimmt worden und der Major besonders protestierte gegen jeden Aufschub. Er war abergläubisch genug, darin eine üble Vorbedeutung zu sehen.

Nun kam der langentbehrte Liebling dennoch zur rechten Stunde zurück und damit war das Glück der Eltern vollkommen. Wie mager, wie sonnengebräunt sah der junge Gelehrte aus. Alle beklagten, daß er gewiß die furchtbarsten Strapazen ausgestanden; nur Sarolta stimmte nicht in dies Bedauern ein. Ihre Augen glänzten im alten Feuer, wenn sie auf Willibald ruhten.

Sarolta hatte während der Abwesenheit des Jugendgeliebten wenig von ihm gesprochen, oft schien es, als habe sie ihn halb vergessen.

Niemand hatte eine Ahnung, wie tief sein Bild in ihrem Herzen ruhte. — Jetzt kam er zurück und nun war es ihr, als sei er niemals fort- gewesen und auch er fand seine Sarolta wieder, wie er sie verlassen, so herzenstreu hatte sie an ihm gehangen.

Wenige Wochen später feierten auch Sarolta und Willibald ihre Hochzeit. Gräfin Bassar hatte sich längst mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß der junge Hartenberg ihr Schwiegersonn werden würde; hatte doch zwischen diesen beiden jungen Leuten ein Band bestanden, das auf einem magischen Zauber zu beruhen schien und es war, als ob Sa- rolta nur einem innern Besetze folge, wenn sie jetzt Willibald ihre Hand am Altar reichte. Sie hielt Wort. Sarolta war eine treue, hingebende G. fährtin auf allen Reisen und Wanderungen, die Willibald unternahm; sie war die echte Frau eines Gelehrten, die mit Begeisterung an allem Anteil nahm, was seine Seele erfüllte.

Stillter, ruhiger war das Glück, das dem Grafen Tinodi und seiner Gattin zu teil wurde; ein paar liebliche Kinder entsprossen ihrer Ehe; sie lebten im tiefsten Frieden und Hartenberg segnete oft im stillen das Geschick, daß der Räuber seiner Börse seine Tochter heimgeführt. Er hat nie erfahren, wer Paul Paslo war. Von Stephan kamen selten flüchtige Nachrichten. Endlich blieben sie völlig aus. Nur durch eine Zeitungsnottiz erfuhren sie sein trauriges Ende. Dasselbe Handwerk, das er einst im tollen jugendlichen Uebermut getrieben, hatte ihn jetzt selbst vernichtet. Auf seinen Streifzügen durch Bulgarien war er Straßenräubern in die Hände gefallen, die ihn nach hartnäckiger Ge- genwehr getödtet und seinen nackten Leichnam in den Fluß geworfen. Bei der Schilderung des Ermordeten wurde das Sternchen an seinem Finger als „besonderes Kennzeichen“ erwähnt.

* **Triest.** Der Kassierer des städtischen Steueramtes, Adelman, stellte sich freiwillig beim Landesgericht mit der Anzeige, daß er Steuergelder im Betrage von 85 000 Gulden unterschlagen habe. — Der Kassierer des städtischen Spitals, Koller, wurde wegen Unterschlagung von 15 000 Gulden verhaftet. — Der Kanzlist beim Kreisgericht Görz, Lang, wurde wegen Unterschlagung gerichtlich hinterlegter Gelder im Betrage von 2200 Gulden in Haft genommen.

* Nach dem St. Galler „Stadt-Anzeiger“ ist die Zahl der Streikenden zu St. Gallen in stetem Wachsen begriffen. Viele Schreiner seien abgereist. Der Gemeinderat habe die Polizei angewiesen, gegen allfälligen Zwang zum Mitstreiken einzuschreiten, sonst aber sich nicht in die Sache zu mischen.

* Der deutsche Hilfsverein in Genf richtet die Bitte an die deutsche Presse, vor der unüberlegten Auswanderung nach der französischen Schweiz zu warnen, da nur allzu häufig wegen Ueberfüllung aller Geschäftszweige die Hoffnungen enttäuscht werden. Bisher ist es erfreulicherweise dem Verein, der in patriotischer Weise den Geburtstag des Kaisers als seinen höchsten Festtag feiert, immer gelungen, Notständen in der deutschen Bevölkerung Genfs durch Unterstützung oder durch Gewährung der Mittel für die Rückreise wirksam entgegenzutreten.

* **Brüssel, 6. April.** In den Steinbrüchen von Nivelles (Provinz Brabant) streikten neuerdings 2000 Arbeiter; infolge der brohenden Haltung derselben wurde Militär requiriert.

* **Brüssel, 8. April.** Sämtliche Arbeiter der großen Kohlengrube Moncau Fontaine bei Charleroi haben gestern die Arbeit eingestellt; sie verlangen fünf Francs Tageslohn und Ein-

chränkung der Arbeitszeit. Die Rückberufung des Generals van der Smiffen erfolgte wegen Ueberschreitung seiner Vollmachten.

* **Mons, 7. April.** Van der Smiffen verläßt heute mit seinem Stabe Mons und begiebt sich nach Brüssel. In dem Tagesbefehl teilt der General mit, die Truppen würden, da die Ordnung wieder hergestellt sei, nach und nach zurückgezogen. Die Verordnungen betreffs der Verhaftung der Anarchisten in den Gemeinden welche Militär nachgesucht haben, werden aufgehoben. Der General dankt den Truppen für ihre Hingebung.

* **Dublin.** Abermals ein Agrarmord! Am Sonnabend betrat ein verummunter Mann die Wohnung des ländlichen Arbeiters Neill in Anoz, fragte den Insassen nach seinem Namen und schob ihn nach erhaltener Antwort auf der Stelle nieder. Man glaubt, daß der Ermordete für einen Nachbar namens Neill gehalten wurde, der eine Pachtung übernommen hat, aus der ein früherer Pächter ermittelt worden war. Bis jetzt hat man von dem Mörder noch keine Spur.

* **Petersburg, 8. April.** Von glaubwürdiger Seite wird die Zusammenziehung von Truppen in Odeffa und Nikolajeff bestätigt, außerdem wird die Ansammlung einer Transportflotte gemeldet.

* **Belgrad, 7. April.** In Ehren der russischen Mission, welche morgen Belgrad verläßt, gab gestern die Stadt ein Bankett. Nachdem der Gesandte Persiani auf das Wohl des Königs Milan toastiert hatte, sprach Nistic und sagte, Kaiser Alexander, welchen er im vorigen Jahre gesprochen habe, hätte ihm die Versicherung gegeben, wie immer sich die Verhältnisse gestalten, würden er (der Kaiser) stets für die Unabhängig-

keit Serbiens, dem er das größte Wohlwollen entgegenbringe, eintreten. Er schloß seine Rede mit einem Toast auf den Zaren und Rußland, worauf die russische Hymne gespielt wurde.

* **Athen, 7. April.** Gestern Nachmittag fand eine zahlreiche Volksversammlung statt, welche alsdann die Hauptstraßen durchzog. An verschiedenen Plätzen wurden kriegerische Reden gehalten, welche die Herstellung der alten ehrwürdigen Stellung Griechenlands (?) verlangten.

* Aus Athen wird gemeldet: „Türkische Truppen versuchten, den von Claffona nach Barissa führenden Grenzpaß Melina zu besetzen, wurden jedoch durch die Griechen daran gehindert.“

* **Konstantinopel, 7. April.** Die Pforte teilte dem Fürsten von Bulgarien mit, daß die Konferenz gestern das türkisch-bulgarische Uebereinkommen genehmigt habe und machte die gleiche Mitteilung der griechischen Regierung. Die Antwort des Fürsten von Bulgarien ist noch nicht eingegangen.

Handel und Verkehr.

Altensteig. Schranken-Zettel vom 7. April.			
Neuer Dinkel	7 —	6 70	6 40
Kernen	— —	8 70	— —
Haber	8 —	7 10	6 10
Gerste	8 50	8 25	8 —
Bohnen	— —	8 —	— —
Weizen	— —	10 —	— —
Wicken	— —	10 —	— —
Welschkorn	— —	7 50	— —

Virtualienpreise vom 7. April.

1/2 Kilo Butter	78 u. 80 Pfg.
2 Eier	8 u. 9 Pfg.

für die Redaktion verantwortlich: B. Rieder, Altensteig.

Nichelberg. Dankagung.



Die dargebrachten vielen Beweise herzlicher Teilnahme während dem so schmerzhaften langen Krankenlager unseres lieben Vaters, Schwiegers- und Großvaters

Johann Georg Braun,
alt Sonnenwirt

die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte, die trostvollen Worte unseres lieben Herrn Geistlichen, Pfarrer Scholl von Zwerenberg, der erhebende Gesang der Schuljugend unter Begleitung des Hrn. Schullehrer Hermann, veranlassen uns unsern innigsten Dank auszusprechen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Adam Frey, z. Sonne.

Altensteig. Dankagung.



Bei dem so unerwartet erfolgten Hingang in die Ewigkeit unseres lieben Satten, Vaters und Schwagers

Friedrich Roller,

Messerschmied

ist uns so viel wohlthuendes Beileid bezeigt worden, daß es uns drängt, hiefür bestens zu danken. Auch danken wir für die so zahlreiche Beichenbegleitung namentlich auch von Seiten der Feuerwehr, die trostreiche Grabrede des Herrn Stadtpfarrers Metzger, den Herren Trägern und werten Blumen Spendern.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig. Rattenfallen



empfiehlt
Fritz Wucherer.

Altensteig Stadt. Haus-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein 1/2 Areal an Haus Nr. 63 in der oberen Stadt

zu verkaufen oder auch zu vermieten

und können Liebhaber sich jeden Tag mit ihm ins Benehmen setzen.

Friedr. Tafel jr.



Altensteig.
Ein kräftiger, solider

Bräuer

findet sogleich dauernde Stelle bei
Dietsch,
z. Stern.

Milch

ist zu haben bei

Sailer,
z. Traube.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem
Hauptagenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,
und dessen Agenten:
John G. Koller, Altensteig
Gottlob Schmid in Nagold,
E. F. Heintzel, Pfalzgrafenweiler.

Sichtene (rottann.) Prügel

in frischer glatter Ware werden stets gegen Baar von uns gekauft

Papierfabrik Wildbad.

Altensteig. Ein tüchtiger Schuhmacher

findet sofort dauernde Beschäftigung.
Näheres in der Expedition.

Altensteig.
Ungefähr 18 Ztr.
Heu & etwas Stroh
hat zu verkaufen

Heinrich Wurster,
Bäder.

Edelweiller.
Einen neuen, gutgehenden
Amerikanerpfug

hat zu verkaufen
Wagner Rohrer.

Treibriemen
besten Qualität
bei Gehr. Steus, Esslingen
Gerberei & Treibriemenfabrik.

Rebier Hoffstett.
**Eichen-Stammholz-
& Brennholzverkauf.**



Am Montag
den 12. April
vormittags
11 Uhr
in der Reh-
mühle aus
Bergwald
Abt. 3 Mergelsberg und 7 Mergel-
garten:
187 Stück (Wagner-, Säger- und
Küfer-) Eichen mit 126 Fm.,
sowie
81 Rm. eichene und
164 Rm. Nadelh.-Brügel und
Anbruch.

Baldborf,
O. Nagold.

Vieh-Verkauf.

Am Freitag den 16. d. M.
morgens 9 Uhr,
werden aus der Verlassenschaft des
Joh. Gg. Rau, Hirschwirts von hier
an den Meistbietenden verkauft:
1 Pferd, braun Wallach
1 Schweizer Kuh,
eine 7/8-jährige Kalbin
2 Läufer Schweine,
wogu die Liebhaber hiemit eingeladen
werden.



Waifengericht.

Grömbach.

**Liegenschafts-
Verkauf.**

Auf Ableben des Joh. Gg. Müller
verkauft dessen Witwe am
Mittwoch den 14. April d. J.
vormittags 9 Uhr
unter waifengerichtlicher Leitung
auf dem Rathaus:

- Acker.
Barz. Nro. 180. 19 a 47 qm in
Waldbüchern.
Barz. Nro. 192/2. 53 a 55 qm
dieselbst.
Wiesen.
Barz. Nro. 964. 17 a 7 qm in
Drehwiesen.
Barz. Nro. 972. 16 a 35 qm da-
selbst.
Nadelwald.
Barz. Nro. 766. 15 a 3 qm im
Mühlberg.
Barz. Nro. 1105. 42 a 76 qm in
Gerechtigkeit.
Barz. Nro. 829. 1 ha 11 a 19
qm in Drehwaldberg.
Liebhaber sind eingeladen.
Den 8. April 1886.

Waifengericht.
Vorstand Schmitz, Dieterle.

Beuren.

Kloßholz-Verkauf.



Am
näch-
sten
Mon-
tag den
12. ds.
Mts., morgens 8 Uhr, verkauft die
Gemeinde auf dem Rathaus hier
aus dem Gemeinewald Beurenmer
und Eitmannsweiler Hardt aus
sämtlichen Abteilungen
7,16 Fm. 2. Klasse, 48,70
Fm. 3. Klasse forchen Kloß-
holz
wogu Liebhaber einladet
Beuren, 6. April 1886.
Gemeinderat.

Altensteig.

**Rechten Seeländer Leinsamen,
ewigen, dreiblättrigen und Weißfleesamen,
Rheinhanfsamen,
Timotheusgrasamen & die bekannte Gras-
samenmischung**

empfiehlt in bekannter Güte

C. D. Beer's Wwe.



Großes
Lager

bei

Fritz Wucherer

in

Altensteig.

Altensteig.

Damen-Confection.

Zur kommenden Verbrauchszeit erlaube ich mir mein Lager in
Paletots, Manteletts, Promenade-, Brunnen-
und Regenmäntel

bestens zu empfehlen.

Ferner ist eine große Auswahl
moderner Damen- und Kinder-Hüte
bei mir eingetroffen und lade bei billiger und guter Bedien-
ung zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

Johanna Strobel, Modistin.



Die ausser-
ordentliche
Verbreitung
dieses Haus-
mittels hat
eine ebenso
grosse Zahl
ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden, Verpak-
kung, Farbe und Etiquette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des ächten
Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kenn-
zeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.

Osterhasen
das Pfd. zu 70 Pfg.
empfiehlt
M. Naschold,
Conditor
in Altensteig.
Nagold.

Farren feil!
Einen 1-jährigen
Farren (Gelbscheck)
Simmenthaler Ab-
stammung, verkauft
P. Gschwind,
3. Post.

Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Adrien-Gesellschaft
Dritte Post Dampfpost
Hamburg-Havre-New-York
Auskunft erteilt: Wilh. Niefer, Buch-
drucker in Altensteig und
J. Kaltenbach in Egenhausen.
Berned.

Meinen
weißen Gips,
ein ausgezeichnetes Düngmit-
tel, bringe ich wieder empfehlend
in Erinnerung.
Mühlbesitzer Gauß.

Altensteig.

Heute Samstag
Mehlsuppe,
wozu freundlichst
einladet
Pfeifle, z. Blume.

Altensteig.
Zur Besorgung des Ein-
kaufs und Verkaufs von
**Obligationen und
Wertpapieren**
aller Art halte ich mich bestens
empfohlen.
Carl Walz.

Restitutionschwärze
von Otto Sautermeister
zur Oberen Apotheke Rottweil
ist das vortrefflichste Mittel zum
Auf färben abgetragener dunkler
Kleider und Möbelstoffe, Filzhüte
u. s. w.
Die Güte des Präparates
ist durch mehr wie 10-jähri-
gen Gebrauch erprobt. Zu
beziehen von der Niederlage für:
Altensteig Buchdrucker Niefer.
Man achte, daß jede
Flasche die Firma der Obern
Apotheke Rottweil trage.

Altensteig.
Vorzüglich, frisch, süßen
Alpenbutter
bei
M. Naschold,
Conditor.

Tausende,
die an Blasen- und Nierenkrank-
heiten auch Stein, Striktur,
Wettnässen, Garmruhr, sowie
Geschlechts- und Frauenkrank-
heiten, auch Schwäch, und alle
Arten Unterleibsleiden, selbst in
den verzweifeltsten Fällen ge-
litten, wurden durch entsprechendes
Verfahren in kurzer Zeit geheilt.
Ausführl. Prospekt gratis. Brief-
lich sich zu wenden an F. G. Bauer,
Spezialarzt, Klinik Margarethen-
thal, Binningen-Basel (Schweiz).

Zeugniß.
Hierdurch bescheinige ich Herrn
C. F. Bauer, Spezialarzt, daß ich
in kurzer Zeit durch sein Spezial-
verfahren von meinem schmerzhaften
Nierenleiden, welches ich 5 Jahre
hatte, befreit bin.
Ich kann nicht unterlassen, dem-
selben meinen besten Dank dafür
auszusprechen.
Weissenfels a. S., 15. Feb. 1886.
Viktor Ehrlich.

Altensteig.
Circa 6 Zentner
Heu
hat zu verkaufen
M. Naschold,
Conditor.

Frankfurter Goldkurs
vom 6. April 1886.
Dulaten 9. 55-60
20-Frankenstücke M. 16. 21-24
Englische Sovereigns 20. 33-38
Russische Imperiales 16. 70-74